

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	37. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	25. April 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

26.

**Punkt 25 der Tagesordnung: Erweiterung bestehender Realschulen und Gemeinschaftsschulen**

**Antrag: GRÜNE**

**Vorlage: 2017/0231**

**Beschluss:**

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf:

**Stadträtin Rastätter (GRÜNE):** In der letzten AG Schulentwicklung und im Schulbeirat hat die Stadtverwaltung, Bürgermeister Lenz, angekündigt, dass die Stadt die Einrichtung einer weiteren zweizügigen Realschule in Karlsruhe prüfen möchte und hat auch schon einen Standort vorgeschlagen, nämlich eine ehemalige Werkrealschule, die ausgelaufen ist. Diese Ankündigung hat im Schulbeirat und auch in der AG Regionale Schulentwicklung keine große Begeisterung ausgelöst, es gab kritische Stimmen dazu, auch vonseiten einer geschäftsführenden Schulleiterin, dass man doch eher daran denken sollte, die bestehenden zweizügigen, weiterführenden Schulen, insbesondere Realschulen und Gemeinschaftsschulen, zu erweitern, weil wir in diesem Bereich, in den Sekundarschulen, auch starke Schulstandorte brauchen. Aus pädagogischer Sicht, das möchte ich auch hier als Pädagogin noch mit hinzufügen, machen auch drei- oder mehrzügige weiterführende Schulen Sinn, insbesondere aufgrund der Schulentwicklung. Die Realschulen werden künftig den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss anbieten, die müssen am Ende in unterschiedliche Züge ausdifferenzieren. Die Gemeinschaftsschulen unterrichten auf vier unterschiedlichen Niveaus, die werden am Ende dieser Schulzeit auch noch einmal stärker differenzieren müssen. Größere Schulen können einfach auch wesentlich mehr erweiterte Bildungsangebote und Profilierungsmöglichkeiten für die Schüler schaffen, dreizügige Schulen sind ein sehr guter Standard. Jetzt haben wir, bei den vier Gemeinschaftsschulen, nur zwei, die eine zweieinhalbzügig, die andere vierzügig, aber zwei sind nur zweizügig eingerichtet. Bei den Realschulen gibt es drei oder vier, die eine ist davon knapp zweieinhalbzügig, aber die anderen

sind zweizügig. Von daher macht es Sinn, erst einmal ernsthaft und umfassend zu prüfen, ob man nicht bei gleichbleibenden, stabilen Schülerzahlen diese Schulen erweitert, statt eine weitere Schule einzurichten, außerdem noch an einem Standort der gar nicht viel Sinn macht.

Ich bedanke mich dafür, dass jetzt zumindest gesagt wird, es wird geprüft, aber es wird auch schon eine Einschränkung gemacht, dass praktisch keine Mittel da sind, um die baulichen Voraussetzungen zu prüfen. Auf der anderen Seite steht aber auch in der Antwort der Stadtverwaltung, dass ein Weißbuch erstellt wird, bei dem die Schulen auf ihren gesamten Bestand geprüft werden. In dem Zusammenhang muss es doch auch möglich sein, zu prüfen, an welchem zweizügigen Standort auch baulich eine Erweiterungsmöglichkeit besteht. Wo das mit Sicherheit der Fall ist, das kann ich jetzt schon sagen, ist bei der Ernst-Reuter-Gemeinschaftsschule in der Waldstadt. Das ist die Schule mit dem allergrößten Schulgelände, sie ist eine enorm erfolgreiche Schule, die saht alle Preise bundesweit im Medienbereich ab und hat jetzt auch noch für ein sozialpädagogisches zusätzliches Profil einen Preis bekommen. Diese Schule ist auch auf zwei Züge gedeckelt, obwohl sie wesentlich mehr Anmeldungen hat und wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen könnte. Also, das nur mal als Beispiel.

Insofern haben wir jetzt, als GRÜNE, den Antrag gestellt, weil diese Einwände völlig ignoriert wurden. Denn am nächsten Tag, nach dem Schulbeirat, stand in der Zeitung, dass der Schulbeirat die Stadtverwaltung aufgefordert hat, eine weitere Einrichtung einer Realschule zu prüfen. Das heißt also, weitere Aspekte, die auch genannt wurden, sind gar nicht vorgesehen gewesen. Wir möchten schon erreichen, dass dies geprüft wird, denn es würde Sinn machen, perspektivisch starke Standorte zu bekommen. Wir haben auch noch beantragt, und das werden Sie auch prüfen, und ich finde das auch gut, inwieweit man nicht doch ein externes Schulentwicklungsgutachten durchführt. Wir hatten in Baden-Württemberg 2009 ein sehr erfolgreiches, externes Schulentwicklungsgutachten. Es hat die großen Probleme der Werkrealschulen endlich geregelt. Jetzt würde es Sinn machen zu prüfen, weil wir vier weiterführende Schulen haben, wie entwickelt man perspektivisch die Bildungslandschaft bei vier weiterführenden Schulen? Andere Kreise geben solche Entwicklungsgutachten in Auftrag. Ich bitte auch ernsthaft zu prüfen, ob das nicht auch in Karlsruhe für eine zukünftige Entwicklung Sinn machen würde und freue mich auf jeden Fall, dass die Prüfung zumindest zugesichert ist.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Dieses Thema ist eminent wichtig. Ich glaube, wir haben, sowohl in der AG Schulentwicklung als auch im Schulbeirat, ein ganz kompetentes Gremium sitzen, wo dies auch entsprechend gewürdigt und entschieden wird. Nicht alles, was in der Zeitung steht, ist richtig, aber muss man deswegen gleich einen Antrag daraus machen und den Gemeinderat damit beschäftigen? Wir haben uns irgendwann in der Klausurtagung gesagt, wir wollen weniger Arbeit machen. Ob eine Schule zwei- oder dreizügig wird, dies entscheiden nicht wir hier im Gemeinderat, dies muss das Land entscheiden. Wir müssen das entsprechend vorbereiten, und ich bitte doch solche Sachen in den Fachausschüssen zu belassen. Die Verwaltung hat zugesichert, dass alles gemacht wird. Sie haben vollkommen richtig gesagt, die Realschule, wie sie angedacht ist, die findet zurzeit sicherlich keine Mehrheit. Wir sind anderer Auffassung, aber ich glaube, es ist nicht immer das selig, glücklich Machende, wenn wir dann mit Anträgen in den Gemeinderat gehen, obwohl wir hier überhaupt nichts entscheiden können. Las-

sen Sie uns das, und ich halte das auch für wichtig, doch bitte in den Fachgremien weiterbearbeiten, damit wir hier die wichtigen Sachen weiter nach vorne tragen können. Wir können hier nichts entscheiden, es ist eine Landesentscheidung, aber das wäre bei den Fachausschüssen entsprechend vorzubereiten, um dann auch hoffentlich mit einer Stimme, in die weiteren Verhandlungen zu gehen.

**Stadträtin Habibović (SPD):** Die Einrichtung einer weiteren zweizügigen Realschule in einer ausgelaufenen Werkrealschule ist weiterhin strittig, das zeigt sich ja. Strittig deshalb, weil der vorgestellte Standort für uns nicht der richtige ist. Falls ein neuer Standort benötigt wird, wie zum Beispiel aus Gründen wachsender Schülerzahlen, sollte man den Punkt flächendeckendes Schulangebot nicht außer Acht lassen, was wir auch in den entsprechenden Ausschüssen schon erwähnt haben. Auch sollte man den Punkt, falls ein weiterer neuer Standort definiert wird, Konkurrenzsituationen zwischen den Schulen, die in unmittelbarer Nähe sein werden, nicht aus den Augen verlieren, sondern diesen Punkt, soweit es möglich ist, vermeiden. Generell unterstützen wir diesen Antrag, allerdings möchten wir uns in einem Punkt noch nicht festlegen. Wir möchten uns nicht auf eine Erweiterung bestehender Realschulen und Gemeinschaftsschulen beschränken, sondern möchten das Ganze noch offenlassen, um die Prüfung abzuwarten, um eine gesunde und richtige Entscheidung in den entsprechenden Ausschüssen zu treffen. Wir sind auf die Berichte der Prüfung in den jeweiligen Ausschüssen gespannt und freuen uns dann, auf die richtige Entscheidung für Karlsruhe.

**Der Vorsitzende:** Das waren alle Wortmeldungen. Ich habe verstanden, dass man mit der Prüfung zunächst einverstanden ist, und das Thema strittig bleibt. Dann brauchen wir jetzt nichts weiter abstimmen, und Sie diskutieren es in den entsprechenden Fachausschüssen zu Ende und bringen es dann gegebenenfalls zur Entscheidung in den Gemeinderat, so wäre der sinnvolle Weg des Vorgehens.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten  
16. Mai 2017